

SCHULE FISCHBACH



KONZEPT

Qualitätssicherung und Qualitätsweiterentwicklung

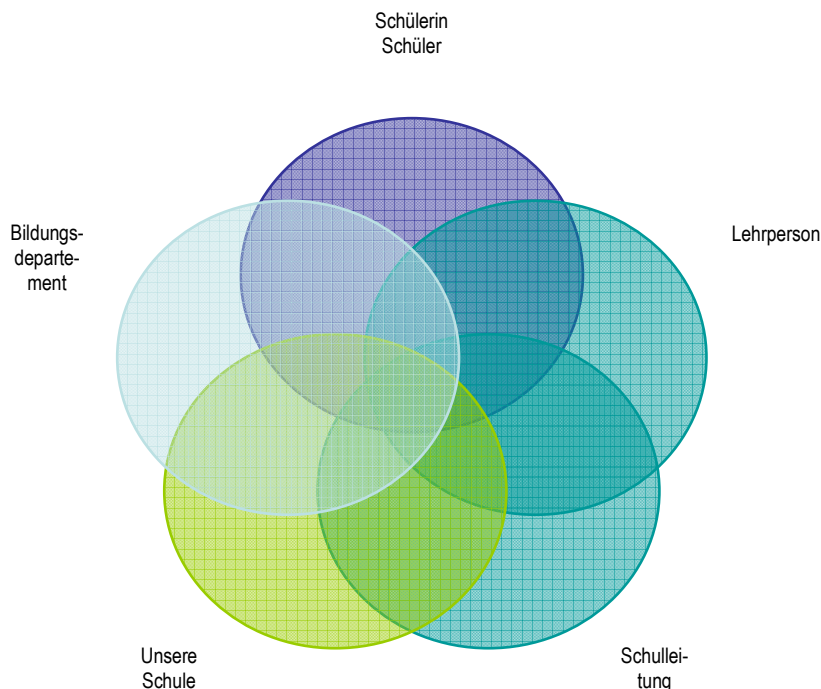
**Wenn wir immer tun, was wir immer getan haben,
werden wir immer dort sein, wo wir immer gewesen sind.**

1. Ausgangslage
2. Grundlagen
3. Ziele
4. Grundsätze
5. Verantwortlichkeiten
6. Gliederung
7. Beurteilungssystem
8. Elemente der Qualitätssicherung
 - A) Selbstbeurteilung Schüler
 - B) Personalförderung- und Beurteilung
 - C) Interne Evaluation
 - D) Controlling auf Gemeindeebene
 - E) Externe Evaluation
9. Führungsinstrumente
10. Schulinterne Konzepte
11. Pädagogische Absprachen
12. Zusammenfassende Aussagen
13. Anhang

1. Ausgangslage

Qualitätssicherung in der Volksschule ist eine äusserst komplexe Angelegenheit. Sie gliedert sich in verschiedene Bereiche auf verschiedenen Ebenen. Die Verantwortung wiederum verteilt sich auf verschiedene Personen und Institutionen. Qualitätssicherung und Qualitätsweiterentwicklung beginnen ganz oben bei den Kantonalen Behörden, welche die Rahmenbedingungen schaffen, sowie die konzeptionellen Bedingungen für diese Aufgabe vorgeben. Schicht für Schicht führen die Verantwortung und die Pflicht zur Qualitätssicherung und -weiterentwicklung hinunter bis zum einzelnen Schüler. Dieser soll durch die Selbstbeurteilung ein gutes Qualitätsbewusstsein aufbauen.

Es kann hier nicht darum gehen, das ganze Qualitätssicherungssystem des Kantons Luzern im Detail darzulegen. Der Fokus muss sich, damit dieses Konzept Nutzen für unsere Schule bringt, auf die Schule Fischbach richten, auf deren besondere Verhältnisse, die ausgearbeiteten Konzepte und die Möglichkeiten einer kleinen Schule. Dennoch ist eine vollständige Übersicht hilfreich, um das ganze Konzept zu verstehen und anzuwenden.



2. Grundlagen

2.1. Übersicht

Im Zentrum des Projekts ‚Schulen mit Profil‘ stand die Weiterentwicklung der Schulorganisation und des Schulangebots an den Volksschulen des Kantons Luzern. Die Schulen wurden angeregt, Instrumente der Qualitätssicherung und -entwicklung zu erarbeiten und in der Praxis umzusetzen. Die vom Bildungsdepartement herausgegebenen Broschüren unterstützten dabei die Schulleitungen und die Behörden vor Ort wesentlich. Für die Qualitätssicherung als Ganzes gibt es vom Kanton aber keine umfassende Broschüre. Ein Leporello fasst die wesentlichen Bereiche der Qualitätssicherung und Qualitätsweiterentwicklung zusammen. Auf diesem wird das vorliegende Konzept im Wesentlichen aufgebaut. Weiter bildete das Ta-

gungspapier der GELVOS-Tagung aus dem Jahr 2003 von Dr. Walter Goetze und Ruedi Suter eine hilfreiche Grundlage sowie ein Musterkonzept der DVS des Kantons Luzern. Die Schule Fischbach hat in den letzten Jahren insgesamt zehn Konzepte zu verschiedenen Bereichen entwickelt und diese auch umgesetzt. Letztlich dienen alle Konzepte genau dieser Qualitätsentwicklung. Massstab für die Qualität an der Schule Fischbach ist demnach eine ganze Palette von Papieren, mit denen man die Schule Fischbach beurteilen und weiterentwickeln kann.

2.2. Gesetzliche Grundlagen

Grundlage für das ganze System der Qualitätssicherung und -weiterentwicklung im Kanton Luzern bildet das Gesetz über die Volksschulbildung vom 22. März 1999. Darin enthalten:

- | | |
|-------------|--|
| § 26 und 27 | Ebene Lehrpersonen |
| § 48 | ganze Schule, interne Evaluation |
| § 41 | ganze Schule, Fachstelle Schulevaluation |
| § 39 | Gesamtsystem der Volksschule Kanton Luzern |

SRL Nr. 405 Verordnung zum Gesetz über die Volksschulbildung vom 1. Juli 2005

2.3. Qualitätsbereiche

Die Fachstelle für Schulevaluation des Kantons Luzern (FSE) hat eine Übersicht über die Qualitätsbereiche definiert, die den Schulen eine möglichst ganzheitliche Qualitätswahrnehmung und -reflexion ermöglicht. Zu den einzelnen Bereichen sind Qualitätsansprüche definiert, an denen sich die Schulen bei ihren Qualitätsbemühungen orientieren können.

Qualitätsbereiche der FSE Luzern

1. Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages
2. Schulklima
3. Lehr- und Lernkultur
4. Schulkultur
5. Schulführung
6. Rahmenbedingungen
7. Qualitätsmanagement

Grundlagen an der eigenen Schule

Aussagen zur Qualität der Schule werden in folgenden bereits bestehenden oder in Erarbeitung befindenden Führungsinstrumenten gemacht.

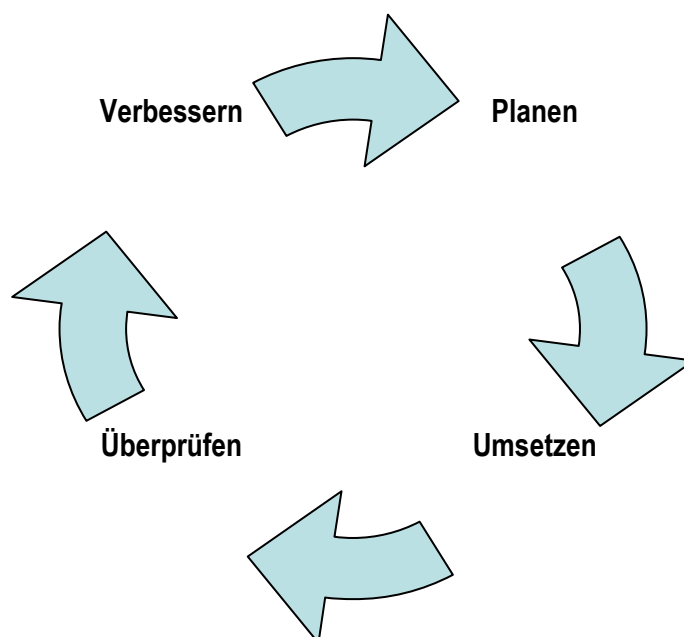
- Menschenbild
- Leitbild der Schule
- Leistungsauftrag der Schule
- Schulprogramm / Mehrjahresprogramm
- Jahresprogramm
- Personalmanagement und Weiterbildungskonzept
- Schuleigene Konzepte

3. Ziele

Das Qualitätsmanagement der Volksschule dient der Sicherung und Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität. Es ermöglicht eine Überprüfung und legt Rechenschaft ab über den Entwicklungsstand. Alle Schulbeteiligten nehmen ihre Aufgaben im Bereich der Qualitätssicherung und -weiterentwicklung regelmässig wahr. Wenn diese ihre zugeteilten Aufgaben und Verantwortungen in hohem Mass erfüllen, steigert sich die Qualität der Schule kontinuierlich. Man vergleiche dazu das Schema unter Punkt 1. Ausgangslage. Rücken die Kreise näher zusammen, gibt es eine grössere Übereinstimmung. Im Idealfall sind diese Kreise deckungsgleich und die Qualität der Schule somit optimal gesichert.

4. Grundsätze

- Innerhalb der festgelegten Rahmenbedingungen wird auf allen Ebenen und in allen Bereichen von einer grossen Selbstverantwortung der Beteiligten ausgegangen.
- Kontrollen sind dennoch unabdingbar, sollen aber mehr als Unterstützung, denn als Überprüfung oder Misstrauen verstanden werden.
- Das Besondere am Luzerner Modell der Qualitätssicherung ist die Verknüpfung von Innen- und Aussensicht. So entsteht ein vollständigeres Bild und ermöglicht zudem eine Diskussion über die weiteren Planungs- und Umsetzungsschritte.
- Das Modell sieht weiter vor, dass Führung, Evaluation und Beratung gut zusammenspielen müssen. Der Führung kommt die Hauptverantwortung zu. Beratung und Evaluation sind unterstützende Massnahmen.
- Jede Zielsetzung im Rahmen des Jahresprogramms und bei Schulentwicklungsschritten muss nach einer gewissen Zeit überprüft werden. Zum Vergleich: Die Zielerreichung eines Unterrichtsthemas wird nach Beendigung dessen ebenfalls mittels Prüfung kontrolliert. Diese Resultate sollen nicht in erster Linie dazu dienen, eine Bewertung vorzunehmen, sondern aufgrund dieser Standortbestimmung neue Ziele abzuleiten. Folgendes Schema zeigt, wie dies zu verstehen ist:



5. Verantwortlichkeiten

Wie eingangs erwähnt, sind verschiedene Institutionen und Personen auf verschiedenen Ebenen in die Qualitätssicherung und -weiterentwicklung miteinbezogen. Hier eine Übersicht über deren Aufgaben und Verantwortlichkeiten.

DVS Dienststelle Volks- schulbildung, Abteilung Schulauf- sicht	<ul style="list-style-type: none"> - sorgt in allen Gemeinden für ein vergleichbares und qualitativ hoch stehendes Volksschulangebot - fördert die Entwicklung der Schulen und des Unterrichts und überprüft die Einhaltung kantonaler Vorgaben - legt jährlich Themen fest, die systematisch untersucht werden müssen - nimmt das kantonale Bildungscontrolling wahr - genehmigt die Massnahmenpläne aufgrund der Externen Evaluation und überprüft die Umsetzung derselben
DVS Abteilung Schulevaluation	<ul style="list-style-type: none"> - führt die externe Evaluation durch - gibt den Schulen Entwicklungsempfehlungen ab
DVS, Abteilung Schulberatung	<ul style="list-style-type: none"> - berät und unterstützt Lehrpersonen, Schulleitungen, Schulbehörden und Erziehungsberechtigte - bietet psychologische und pädagogische Beratung - coacht Schulbehörden und Schulleitungen - bietet Krisen- und Konfliktintervention an - betreibt Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit
Schulpflege	<ul style="list-style-type: none"> - erstellt jährlich einen Leistungsauftrag - überprüft die Tätigkeit der Schulleitung - überprüft die Qualität der Aufgabenerfüllung - überprüft die Zusammenarbeit an der Schule
Schulleitung	<ul style="list-style-type: none"> - sorgt gemeinsam mit den Lehrpersonen und der Schulpflege für die Erstellung des Leistungsauftrages - sorgt für die Umsetzung des Leistungsauftrags - sorgt für die Durchführung der internen Evaluationen - nimmt an externen Evaluationen teil und leistet entsprechende Vorarbeiten - führt das Personal förderorientiert - beurteilt die Lehrpersonen - führt jährlich ein Mitarbeitergespräch durch - nimmt die Dienstleistungen der Fachstelle für Schulevaluation in Anspruch
Lehrpersonen	<ul style="list-style-type: none"> - wirken mit bei der Erstellung des Leistungsauftrages - wirken bei der internen Evaluation mit - führen regelmässig eine Selbstbeurteilung durch - beraten Kolleginnen und Kollegen und lassen sich selber von diesen beraten - holen bei Schülerinnen und Schülern, sowie von den Eltern Feedback ein - beurteilen und fördern die Kinder gemäss den kantonalen Vorgaben, allgemeingültiger pädagogischer und didaktischer Vorgaben, sowie der schulinternen Vereinbarungen - leiten die Kinder zu verantwortungsvoller Selbstbeurteilung an
Schülerinnen und Schüler	<ul style="list-style-type: none"> - arbeiten zielgerichtet und pflichtbewusst - lernen, sich und ihre Leistungen selber einzuschätzen und zu beurteilen

6. Gliederung und Zuständigkeiten

Elemente	Zuständigkeit
Selbstbeurteilung der SchülerInnen	Lehrpersonen
Selbstbeurteilung der Lehrperson	Lehrpersonen
Kollegiale Fremdbeurteilung	Q-Gruppen regional
Personalförderung und –beurteilung	Schulleitung
Interne Evaluation	Schulleitung, Lehrpersonen
Controlling auf Gemeindeebene	Schulpflege
Externe Evaluation	Abteilung Schulevaluation im DVS
Bildungscontrolling auf kantonaler Ebene	Abteilung Schulaufsicht im DVS
Systemevaluation	Bildungsdepartement Dienststelle Volksschulbildung
Spezifische Schulberatung	Abteilung Schulberatung im DVS Weiterbildung der PHZ Luzern

7. Beurteilungssystem

Das Besondere am Luzerner Modell des Qualitätsmanagements ist die Verknüpfung der Aussensicht und der Innensicht. In der folgenden kurzen Übersicht zeigt sich, welche Mittel auf den einzelnen Ebenen eingesetzt werden.

	Interne Sicht	Externe Sicht
Schülerin Schüler	Selbstbeurteilung	- Leistungsmessungen und Leistungsbeurteilungen durch Lehrpersonen
Lehrperson	Selbstbeurteilung	- Beurteilungs- und Fördergespräch durch Schulleitung - Feedback von LP, Eltern, Kindern
Schulleitung	Selbstbeurteilung	- Beurteilungs- und Fördergespräch durch die Schulpflege - Feedback von SL Kollegen, SPF, Eltern
Schule	Interne Evaluation	- Externe Evaluation durch die Abteilung Schulevaluation
Volksschule	Bericht der Dienststelle Volksschulbildung	- Wissenschaftliche Evaluationen und Leistungsmessungen

8. Elemente der Qualitätssicherung

A) Selbstbeurteilung der Schülerinnen und Schüler

Die Kinder sollen dazu angeleitet werden, ihre Leistungen selber einzuschätzen. Dies erfordert einen Aufbau von unten nach oben. Die verwendeten Anlagen müssen sorgfältig eingeführt werden. Zuständig dafür sind alle Lehrpersonen, nicht nur die Klassenlehrpersonen. Geeignete Unterlagen sollen in der Lehrerbibliothek bereit stehen. Gegebenenfalls sollen Lehrpersonen eine gezielte Weiterbildung besuchen und sich von Kolleginnen und Kollegen beraten lassen.

B) Personalförderung und -beurteilung

Die Qualität der Schule führt über die Personalgewinnung hin zur Personalförderung und -beurteilung. Bei der Anstellung neuer Lehrpersonen sind neben der Teampassung in erster Linie auch Aspekte der pädagogischen und didaktischen Ausrichtung in Betracht zu ziehen. Ein entsprechend sorgfältig erarbeiteter Kriterienkatalog ist hilfreich.

Die Personalförderung basiert auf einem positiven Menschenbild. Der Grundsatz, dass jede Lehrperson Willens ist, ihre Ressourcen auszunützen und persönlich ein hohes Qualitätsbedürfnis hat, soll immer wieder sichtbar werden.

a) Selbstbeurteilung Lehrperson

Die Lehrpersonen sind in einer regionalen Weiterbildung angeleitet worden, die Selbstbeurteilung gewinnbringend einzusetzen. Ein entsprechendes Grundlagenpapier mit Instrumenten wurde den Lehrpersonen mit der Persönlichen Dokumentationsmappe abgegeben. Bestandteile sind: Grundlagenpapier mit Instrumenten, Anleitung zur Selbstbeobachtung, Anleitung zum Einholen von Feedbacks. Die Selbstbeurteilung ist Gegenstand des jährlichen Mitarbeitergesprächs.

b) Kollegiale Fremdbeurteilung

Die Kleinheit der Schule verlangte in diesem Bereich nach einer regionalen Zusammenarbeit. Mit den Schulen Altbüron, Grossdietwil, Zell und Ufhusen (UFGAZ) wurde diese regionale Zusammenarbeit initiiert. Ein Konzept regelt die Einzelheiten. Bestandteil dieser regionalen Zusammenarbeit bilden eine jährliche Weiterbildungsveranstaltung zu einem gemeinsamen Thema, die Arbeit in den Q-Gruppen, sowie die Hospitation des Unterrichts. Den Q-Gruppen wurden die notwendigen Unterlagen zur Verfügung gestellt. Die Schulleitungen der fünf Schulen besprechen jährlich in einer Sitzung die Wirksamkeit des Modells aufgrund der eingegangenen Rückmeldungen der Q-Gruppenkoordinatorinnen.

c) Mitarbeiterbeurteilung

In einem jährlichen Mitarbeitergespräch (MAG) werden der Unterricht durch die Schulleitung beurteilt, individuelle Zielsetzungen gemeinsam mit der Lehrperson erarbeitet und mögliche Weiterbildungen angeregt.

d) Weiterbildung

Die Weiterbildung der Lehrpersonen erfolgt nach separatem Konzept und beinhaltet die schulinterne Weiterbildung (SchiLLW), sowie die individuelle Weiterbildung. Die Schulleitung empfiehlt jeder Lehrperson im Rahmen des MAG eine Weiterbildung in einem Bereich, der für ihre Entwicklung förderlich ist. Die Erfüllung der Weiterbildungspflicht wird von der Schulleitung zweijährlich überprüft.

C) Interne Evaluation

Ein eigentliches Konzept für die interne Evaluation ist ausstehend. Bisher und vorläufig weiterhin werden Evaluationen anlass- und themenbezogen durchgeführt. Diese wurden bisher von der Schulleitung initiiert und durchgeführt. Die Kleinheit der Schule bedarf keiner Internen Evaluation in schnellem Rhythmus. Trotzdem ist es mittelfristig notwendig, eine Evaluationsgruppe zu bestellen, welche sich entsprechend ausbildet, ein Konzept erarbeitet und gezielt Evaluationen durchführt.

D) Controlling auf Gemeindeebene

Ein bedeutendes Instrument für die Überwachung der Schulqualität ist der Leistungsauftrag. Dieser wird von der Schulleitung in Zusammenarbeit mit der Schulpflege und dem Lehrerteam jährlich erneuert. Genehmigt und überwacht wird dieser von der Schulpflege, Teile davon auch vom Gemeinderat.

Die Arbeit der Schulleitung wird durch die Schulpflege überwacht. In einem jährlichen Mitarbeitergespräch bespricht das personalverantwortliche Schulpflegemitglied mit der Schulleitung die Qualität der Aufgabenerfüllung. Dabei werden individuelle und gemeinsame Zielsetzungen reflektiert, Stärken und Schwächen erkannt. Weiter überwacht die Schulpflege die Zusammenarbeit der Schulbeteiligten an der Schule Fischbach.

E) Externe Evaluation

Die externe Evaluation wird nach den Vorgaben der Abteilung Schulevaluation im DVS durchgeführt. Sie vermittelt eine neutrale Aussensicht und gibt der Schule Impulse und Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität. Die Vorarbeiten zur Externen Evaluation sind von der Schulleitung zu leisten oder zu koordinieren. Die erste externe Evaluation wurde an der Schule Fischbach im September 2005 durchgeführt. Der aufgrund der Entwicklungsempfehlungen erarbeitete Massnahmenplan wurde in den folgenden Jahren umgesetzt und mittels interner Evaluation überprüft. Mit der Vollzugsmeldung im Februar 2008 wurde die erste Externe Evaluation abgeschlossen. Die nächste ist im Schuljahr 2009/10 zu erwarten.

9. Führungsinstrumente des Qualitätsmanagements

A. Qualitätssicherung

Portfolio der Schule

An der Schule Fischbach ist ein Portfolio erstellt. Es dient der Schule dazu, die Beurteilung der Schule seriös vorzubereiten und zu planen. Die unterschiedlichen Basisinformationen, die im Portfolio zusammengestellt sind, stellen eine wichtige Quelle dar, um erste Hypothesen zur Schulqualität zu formulieren. Im Weiteren dient das Portfolio zur Darstellung der Schule nach aussen und zur Dokumentation von Entwicklungsprozessen, Projekten und Reflektionen.

B. Qualitätsentwicklung

Für die Qualitätsentwicklung werden an der Schule folgende Instrumente eingesetzt:

- a) Massnahmenpläne, abgeleitet aus den Erkenntnissen von Evaluationen
- b) Weiterbildungen, insbesondere SchiLLW und Holkurse

a) Massnahmenpläne

Im Sinne des Zyklus des Qualitätsmanagement (siehe 2.4) gehört zu jeder Evaluation auch eine Weiterentwicklung. Die getroffenen Lehren aus der Evaluation werden in einem Massnahmenplan zusammengestellt. Dabei wird festgelegt, was, von wem, bis wann und mit welchen Ressourcen erledigt wird. Ein Massnahmenplan einer Evaluation soll den Zeitraum von ca. zwei Jahren umfassen (1. Priorität); allenfalls können auch Entwicklungsaktivitäten für einen späteren Zeitraum vorgesehen werden. Die Schulpflege erstellt den Massnahmenplan in Zusammenarbeit mit der Schulleitung.

b) Weiterbildung

Die Weiterbildung spielt sich auf zwei Ebenen ab:

Ebene 1: Schule

Basierend auf dem Massnahmenplan leitet die Schulleitung geeignete Weiterbildungen ab (SchiLLW, Holkurse).

Ebene 2: Lehrperson

Diese persönliche Weiterbildung wird individuell im jährlichen Beurteilungs- und Fördergespräch (BFG) besprochen bzw. geplant. Die anerkannten Potenziale sollen gezielt gefördert und allfällige Defizite mit zielgerichteten Kursangeboten behoben werden. Näheres ist im Weiterbildungskonzept der Schule geregelt.

10. Schulinterne Konzepte

In den vergangenen Jahren wurden im Rahmen des Schulentwicklungsprojektes „Schulen mit Profil“ verschiedene Konzepte in mehreren Bereichen erarbeitet. Ziel dieser Konzepte war und ist es, die Schule Fischbach zielgerichtet, koordiniert und überprüfbar weiterzuentwickeln. Sie bilden heute einen wesentlichen Bestandteil und wichtige Grundlage für die Arbeit an der Schule Fischbach. Die Konzepte stehen andern Schulen online zur Verfügung.

Folgende Konzepte liegen vor:

- a) Berufsauftrag und Arbeitszeit der Lehrpersonen
- b) Schulleitung
- c) Schulordnung
- d) Weiterbildungskonzept
- e) Schülerpartizipation
- f) Förderangebote
- g) Computer in der Schule
- h) Information und Kommunikation
- i) Sicherheit und Gesundheit
- j) Qualitätskonzept
- k) Interne Evaluation, ausstehend

11. Pädagogische Absprachen

Im Rahmen der Teamsitzungen und an den jährlichen Team-Weekends wurden und werden jährlich ein bis zwei pädagogische Themen bearbeitet. Daraus resultiert jeweils ein Papier, welches als gemeinsame Basis für die weitere Arbeit in diesem Bereich dient. Die Lehrper-

sonen verpflichten sich, diese pädagogischen Absprachen mitzutragen und umzusetzen. Neu angestellte Lehrpersonen werden mit diesen Papieren bedient und dazu angehalten, diese ebenfalls mitzutragen. Das veränderte Lehrpersonenteam, besondere Umstände oder das Alter der Papiere veranlassen uns, diese bei Gelegenheit oder Notwendigkeit zu überarbeiten.

In den letzten Jahren wurden folgende Themen bearbeitet:

- a) Das Elterngespräch
- b) Übergänge pädagogisch gestalten
- c) Schulhaussprache
- d) Umgebungspflege
- e) Pausenregelung
- f) Sexualität
- g) Gewalt
- h) Strafen
- i) Schreiben
- j) Umkleiden und Duschen
- k) Benoten und beurteilen
- l) Hausaufgaben

12. Zusammenfassende Aussagen

Die Qualitätssicherung und –weiterentwicklung ist die grundlegende und vorrangige Aufgabe aller Schulbeteiligten. Diese vollumfänglich wahrzunehmen ist in einem sich stark und schnell verändernden Umfeld nicht einfach. Eine weitere Erschwernis ist die Kleinheit der Schule. Die Gefahr der Betriebsblindheit ist hier erheblich. Dazu fehlen Möglichkeiten der Stufenzusammenarbeit fast gänzlich. Bezüglich der Aufgaben der Schulleitung ist zu erwähnen, dass die Entlastung der Schulleitungen über die Lektionen längst nicht mit den tatsächlichen Verhältnissen übereinstimmt. Vor allem dann, wenn der Schulleiter auch Klassenlehrperson ist, ergeben sich zudem vermehrt Rollenkonflikte, welche nur in einem gut harmonisierenden Team zu verkraften sind.

Dennoch bieten sich gerade an einer kleinen Schule grossartige Möglichkeiten, nicht nur den kantonalen Vorgaben gerecht zu werden, sondern ein schultypisches Profil zu erarbeiten und die Qualität desselben laufend zu überprüfen und weiterzuentwickeln. Kleinheit macht eben flexibel und die Abläufe können vereinfacht werden. Diese Chancen gilt es für die Schule Fischbach zu nutzen.

Darüber hinaus muss die regionale Zusammenarbeit weiter verstärkt werden. Zu den Q-Gruppenaufgaben sollen in den nächsten Jahren Stufengruppen hinzukommen. Dieser Bereich der Zusammenarbeit wurde bisher noch wenig genutzt.

Ebenfalls zuwenig in Anspruch genommen wurde bisher das Angebot der Abteilung Schulberatung im DVS. Dies könnte die Lehrpersonen und die Schulleitung wesentlich entlasten und unterstützen.

13. Anhang

- Leporello „So sorgen wir für Schulqualität“
- Tagungspapier Gelvos
- Konzept UFGAZ
- Muster-Konzept DVS

SCHULLEITUNG

Alfons Lichtsteiner
Schulleiter

SCHULPFLEGE

Emil Dubach
Präsident